

Sensationelle Entdeckung im Thunersee / Verschollene «Bellevue» gefunden – nach 138 Jahren

VON HANNES HELDSTAB

OBERHOFEN BE – Die Sensation ist perfekt: 138 Jahre nach dem Untergang ist der Thunersee-Raddampfer «Bellevue» gefunden worden. Den Beweis liefern die Wracksucher vom Team Blue Water Search mit spektakulären Unterwasserfotos – exklusiv im SonntagsBlick.

Jetzt steht fest: Die «Bellevue», der erste Raddampfer auf dem Thunersee, liegt im Tiefenbecken vor Oberhofen weit über 100 Meter tief auf Grund. Im Schlick, aber gut erhalten. Gesunken ist sie am 2. April 1864 in einem schweren Föhnsturm.

Gesucht wurde das Wrack schon seit Jahren. Immer wieder wurden Erfolgsmeldungen verbreitet, aber nie Beweise geliefert. Auch die erste systematische Suchaktion 1985 zum Jubiläum «150 Jahre Thunersee-Schifffahrt» blieb ohne Erfolg. Der Thuner «Bellevue»-Spezialist Markus Krebsler (66) erinnert sich: «Ich habe damals gesagt, nur ein Zufallsfund oder ein leistungsfähigeres technisches Gerät werden das Rätsel um die «Bellevue»lüften.»

Krebsler gab seinen Traum, den Dampfer zu finden, nie auf. Auch nicht Jörg Mathieu (41), Chemielaborant und Taucher, und Tomi Peck (46), Direktor der Dübendorfer Firma Inter Mares, die auf ferngesteuerte Unterwasser-Videosysteme (ROVs), Sediment-Sonartechnik und Unterwassernavigation spezialisiert ist. Mit den Tauchkollegen Stefan Feuz, Robi Allenbach, Bernhard Mischler und dem Spezialisten für Bagger- und Unterwasserarbeiten Hanspeter Portner wurde weitergesucht. Unterstützt vom modernsten Hightech-Gerät der Firma Sea Explorer des deutschen Profi-Schatzsuchers Klaus Keppler: einem Side-Scan-Sonar, das durch Reflexion von Schallwellen eine Bodenkarte erzeugt, und einem Magnetometer.

Begeistert erzählt Jörg Mathieu vom 27. Juli 2002: «Nach acht Stunden intensiver Suche fuhren wir mit dem Sonarfisch des Side-Scan-Geräts im Schlepptau eine letzte Bahn vor Oberhofen ab. Da zeigte sich plötzlich



Stolzer Kahn: Der Stich aus dem Archiv des «Bellevue»-Forschers Markus Krebsler zeigt den ersten Thunersee-Dampfer vor dem Schloss Thun.

auf dem Bildschirm der klare Umriss eines grossen Schiffs. Wir konnten es kaum fassen: Wir hatten die «Bellevue» gefunden. Unsere Freudenschreie hat man weit herum gehört.»

Für das Team war damit eine Sternstunde erreicht – nach 18 Jahren Archiv-Recherchen und fast 400 Stunden Suche im und auf dem See. Der Traum von Markus Krebsler, dem Historiker und Sammler aller «Bellevue»-Abbildungen und -Dokumente, hatte sich erfüllt. Mit dem ROV von Inter Mares wurden dann während vier harter Arbeitstage die aus dem Schlick ragenden Teile des Dampfers auf Video und Festbild gebannt.

Bevor die «Bellevue» sank, diente sie nur noch als Lastkahn. Sie riss einen 28-jährigen Schiffsmann namens Glatthard in die Tiefe – vor den Augen seines Vaters, des Kapitäns auf dem Schleppkahn «Neptun».

Die Gebrüder Knechtenhofer vom Hotel «Bellevue» in Thun hatten den ersten Thunerseedampfer bei der Maschinenfabrik Cavé in Paris bestellt. In Einzelteilen wurde er mit Pferdetransporten herbeigekarrt und zusammengebaut. Am 31. Juli 1835 war Jungfernfahrt, und 1836 benutzten bereits 24 657 Passagiere die «Bellevue». Nach sechs Jahren wurde das Schiff auf dem Landweg auf den Brienersee verschoben, wo es während vierzehn Jahren als «Faulhorn» seinen Dienst versah. 1859 wurde es zum Lastkahn umgebaut, die Schaufelräder wurden demontiert. Mit einigen hundert Zentnern Salz und anderem Frachtgut ging es dann im Sturm unter.

In einer Zeitung vom 6. April 1864 stand: «An der Stelle, wo dies geschah, ist der See ungefähr 200 Fuss tief. Bis jetzt wurde die Leiche des unglücklichen Glatthard nicht gefunden; man fand nur Mantel und Hut.» Die Wracksucher von Blue Water Search ruhen sich jetzt nicht auf den Lorbeeren aus: Im Bielersee lockt sie das Schwesterschiff der «Bellevue», die 1862 gesunkene «Industriel», im Mittelmeer ein Kriegsschiff aus dem 18. Jahrhundert. Vor Oman planen sie die Ausgrabung von zwei historischen Segelschiffen. Jörg Mathieu:

«Dass wir unser Handwerk verstehen, haben wir jetzt bewiesen. Jetzt suchen wir noch Sponsoren.»

Mehr über den «Bellevue»-Fund auf www.bluewatersearch.ch oder per E-Mail: info@bluewatersearch.ch

Dampfer-Unglücke

BERN – Acht schwere und zwei leichte Unglücke ereigneten sich seit Beginn des Dampf-Zeitalters auf Schweizer Seen. 78 Menschen verloren dabei ihr Leben.

- **1840:** Schiffbruch der «Industriel» bei Sturm auf dem Neuenburgersee. Menschen kommen nicht zu Schaden. 1862 sinkt die «Industriel» schliesslich bei Sturm im Bielersee. Sie ist ein Schwesterschiff der gefundenen «Bellevue».
- **1850:** Wegen Kesselexplosion sinkt bei Sturm auf dem Walensee am 16. Dezember der Post-Raddampfer «Delphin» – 13 Tote, Wrack gehoben im April 1851.
- **1860–1864:** Der Dampfer «Zürich» rammt auf dem Bodensee das Dampfboot «Königin von Württemberg» (10. 3. 1860), den Dampfer «Ludwig» (11. 3. 1861, 13 Tote, Wrack gehoben 1863) und versenkt die «Jura» (12. 2. 1864, 1 Toter).
- **1864:** Auf dem Thunersee sinkt am 2. April die «Bellevue» samt Schiffsmann.
- **1869:** Nach einer Kesselexplosion sinkt bei Berlingen am Bodensee die «Rheinfall» (sieben Tote, Wrack gehoben 1871).
- **1872:** Auf dem Zürichsee stossen bei Obermeilen die Dampfer «Concordia» und «St. Gotthard» zusammen – Letzterer mit 450 Schulkindern und 60 Erwachsenen an Bord: 2 Tote, die «St. Gotthard» sinkt, wird aber gehoben und wieder in Stand gestellt.
- **1880:** Bei Sturm sinkt auf dem Bielersee am 25. Juli der Dampfer «Neptun» mit 17 Personen (15 Tote, Wrack 1881 gehoben).
- **1892:** Schwerste Katastrophe der Schweizer Dampfschiffahrt am 9. Juli auf dem Genfersee: Die Explosion des Dampfdoms auf der «Mont Blanc» tötet 8 Personen sofort, insgesamt sterben 26 Menschen.